

Einladung zur 59. Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde = Convocation pour la 59e assemblée des délégués de l'Union Suisse des sociétés de mycologie ; Geschäftsbericht 1976 des Zentralpräsidenten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **55 (1977)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SZP Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
und der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz

BSM Bulletin Suisse de Mycologie

Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

Redaktion: Adolf Nyffenegger, Muristrasse 5, 3123 Belp, Tel. 031 81 11 51. Vereinsmitteilungen müssen bis am letzten Tag, literarische Einsendungen spätestens am 20. des Vormonats im Besitze des Redaktors sein, wenn sie in der laufenden Nummer erscheinen sollen.

Druck und Verlag: Druckerei Benteli AG, 3018 Bern, Tel. 031 55 44 33, Postcheck 30-321.

Abonnementspreise: Schweiz Fr. 23.-, Ausland Fr. 25.-, Einzelnummer Fr. 2.10. Für Vereinsmitglieder im Beitrag inbegriffen.

Insertionspreise: 1 Seite Fr. 200.-, ½ Seite Fr. 110.-, ¼ Seite Fr. 60.-.

Adressänderungen: melden Vereinsvorstände bis zum 2. des Monats an *Ernst Mosimann, Schulhausstrasse 15, 3076 Worb.*

Nachdruck: auch auszugsweise, ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.

55. Jahrgang – 3018 Bern, 15. Februar – Heft 2

Einladung zur 59. Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Samstag, den 26. März 1977, 17 Uhr im Soc. Elettrica Sopracenerina in Locarno

Zentralpräsident: R. Hotz; Protokollführerin: Frau A. Moser

- Traktanden:*
1. Appell
 2. Wahl der Stimmenzähler
 3. Protokoll der 58. Delegiertenversammlung vom 4. April 1976 in Oerlikon
(veröffentlicht in Nr. 8/1976 der SZP)
 4. Jahresberichte
 - des Zentralpräsidenten (veröffentlicht in Nr. 2/1977 der SZP)
 - des Präsidenten der Wissenschaftlichen Kommission
 - des Redaktors der SZP
 - des Arbeitsausschusses der welschen Sektionen
 - der Verbandstoxikologin
 - der Bibliothekkommission
 - der Diakommission
 - der Kommission zur Begutachtung farbiger Reproduktionen
 5. Kassabericht
 6. Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission
 7. Ehrungen
 8. Mutationen
 9. Anträge
 10. Budget und Jahresbeiträge
 11. Wahlen
 12. Festsetzung des Tagungsortes der Delegiertenversammlung 1978
 13. Verschiedenes

Convocation pour la 59^e assemblée des délégués de l'Union Suisse des sociétés de mycologie

Samedi 26 mars 1977, à 17 h. à Soc. Elettrica Sopracenerina, Locarno
Président central: R. Hotz; secrétaire: Mme A. Moser

- Ordre du jour:*
1. Appel
 2. Nomination des scrutateurs
 3. Procès-verbal de la 58^e assemblée des délégués du 4 avril 1976 à Oerlikon
(publié dans le n° 8/1976 du BSM)
 4. Rapports annuels
 - du président central (publié dans le n° 2/1977 du BSM)
 - du président de la commission scientifique
 - du rédacteur du BSM
 - du comité de travail des sociétés romandes
 - de la toxicologue de l'USSM
 - de la commission de la bibliothèque
 - de la commission des diapositives
 - de la commission des planches en couleurs
 5. Rapport de caisse
 6. Rapport et propositions de la commission de gestion
 7. Distinctions
 8. Mutations
 9. Propositions
 10. Budget et cotisations
 11. Elections
 12. Désignation du lieu de l'assemblée des délégués 1978
 13. Divers

Geschäftsbericht 1976 des Zentralpräsidenten

Das erste Geschäftsjahr der neuen vierjährigen Amtsperiode der Geschäftsleitung brachte dieser wieder ein gerütteltes Mass an Arbeit. In fünf Sitzungen konnten die anfallenden Geschäfte behandelt und in den meisten Fällen auch erledigt werden. Die Zusammensetzung der Geschäftsleitung mit Mitgliedern, die nicht am Sitz der Geschäftsleitung wohnen, hatte keinen nachteiligen Einfluss auf den Geschäftsablauf, konnten doch die Sitzungen wie bis anhin am Abend eines Wochentages abgehalten werden.

Die Geschäftsleitung beschäftigte sich im verflossenen Jahr in erster Linie mit den Fragen des Pilzschutzes im allgemeinen und dann mit den durch die verschiedenen Bestimmungen und Verbote einzelner Kantone bezüglich Pilzschutz aufgeworfenen Problemen. Auch aus dem Kreis unserer Sektionen sind diesbezüglich verschiedene Anfragen und Anregungen an die Geschäftsleitung gelangt. Auch in mehreren Artikeln in unserer Verbandszeitschrift kamen die Sorgen unserer Mitglieder zum Ausdruck. In Verfolgung eines dieser Anträge wird die Geschäftsleitung zu Beginn dieses Jahres an alle Kantone gelangen, mit der Bitte, dieser ihre Bestimmungen, Erlasse und Verbote bezüglich Pilzschutz und Pilzsammeln zur Verfügung zu stellen, bei den Kantonen, die diesbezüglich auf gesetzgeberischem Weg bereits etwas unternommen haben. Bei den andern Kantonen geht es darum, zu erfahren, was diese auf diesem Gebiet zu unternehmen gedenken. Die Geschäftsleitung beabsichtigt das Ergebnis dieser Umfrage bei den Kantonen auszuwerten

und in geeigneter Form in der Verbandszeitschrift zu veröffentlichen. Dabei kann es sich nicht darum handeln, die entsprechenden Erlasse jeder einzelnen Gemeinde aufzuführen. Die Sektionen sind nach wie vor verpflichtet, die in ihrem Einzugsgebiet gültigen Erlasse und Verbote bei den Gemeinden oder Kantonen selbst zu erfragen und zu kennen. Auch auf eidgenössischer Ebene geht in dieser Angelegenheit etwas, nachdem Nationalrat Dr. Ueltschi, Boltigen, ein entsprechendes Postulat im eidgenössischen Parlament eingereicht hat. Die Geschäftsleitung des Verbandes hat sich in dieser Angelegenheit bewusst Zurückhaltung auferlegt in der Beurteilung der verschiedenen Massnahmen auf dem Gebiete des Pilzschutzes, nachdem die wissenschaftlichen Grundlagen für eine solche Beurteilung noch vollständig fehlen. Unter dem Vorwand des Umweltschutzes kommen Anträge bezüglich Pilzschutz aus den verschiedensten Interessenskreisen, die aber mit solchen Schutzmassnahmen nur egoistische Interessen verfolgen wollen. Der Zentralpräsident steht mit Nationalrat Dr. Ueltschi in dieser Angelegenheit in engem Kontakt. Andererseits warten die gesetzgeberischen Organe einzelner Kantone mit eigenen Erlassen, bis auf eidgenössischer Ebene diesbezügliche Vorschriften, Erlasse oder Weisungen herauskommen.

Im weitem hat sich die Geschäftsleitung verpflichtet gefühlt, die Verbandsmitglieder über die möglichen Gefahren durch die in unserem Lande um sich greifende Tollwut beim Sammeln von Pilzen im Wald zu orientieren. Zu diesem Zweck hat sie sich Ende des Jahres 1976 mit dem Eidgenössischen Veterinäramt in dieser Angelegenheit in Verbindung gesetzt, um entsprechende Unterlagen für ein zweckmässiges Verhalten und über die auftretenden Gefahren zur Orientierung unserer Verbandsmitglieder zu erhalten. Die gewünschte Berichterstattung des Eidgenössischen Veterinäramtes ist bereits eingetroffen. Diese Ausführungen werden in der Verbandszeitschrift in einer der nächsten Nummern in deutscher und französischer Sprache abgedruckt werden.

Aus den Jahresberichten der einzelnen Vereine geht deutlich hervor, dass das Jahr 1976 ein schlechtes Pilzjahr war. Allerdings muss vor einer solchen generellen Beurteilung gewarnt werden, standen dem Zentralpräsidenten zur Zeit der Abfassung seines Jahresberichtes nur 75 Prozent der Jahresberichte aller Sektionen zur Verfügung, und nur die wenigsten dieser Berichte enthalten Angaben über das Vorkommen von Pilzen. Auch regional scheinen verschiedene Bedingungen geherrscht zu haben, die auf das Wachstum der Pilze einen Einfluss haben. Bei dieser Gelegenheit muss ich doch die Präsidenten der Sektionen wieder einmal darauf aufmerksam machen, dass die gemäss Art. 24 unserer Verbandsstatuten auf den 1. Dezember fälligen Jahresberichte der Sektionen dem Zentralpräsidenten ermöglichen sollten, einen Überblick über die Tätigkeit des Verbandes und der Sektionen im verflossenen Jahr zu erhalten. Ich erwarte aber auch, dass die Jahresberichte der Sektionen rechtzeitig auf den 1. Dezember und möglichst vollzählig eintreffen, was eben leider nicht der Fall ist. Die Präsidenten einzelner Sektionen fanden es nicht nötig, weder für das Jahr 1975 noch für das Jahr 1976, ihren Bericht einzusenden. Ich erwarte, dass in den Jahresberichten der Sektionen möglichst umfassend über die Tätigkeit und Erfahrungen der Sektionen im abgelaufenen Jahr berichtet wird, damit ich diese Erfahrungen und Erkenntnisse auch allen andern Verbandsmitgliedern zur Kenntnis bringen kann. Die Berichte einzelner Sektionen sind in dieser Beziehung allerdings mustergültig! Andererseits kann ich den Berichten einzelner Sektionen entnehmen, dass die Arbeit dieser Sektionen den Winter durch nicht einfach unterbrochen wird, sondern dass durch Vorträge, Dia-Abende, Bestimmungübungen und praktisches Arbeiten mit dem Mikroskop den Mitgliedern Gelegenheit zur Weiterbildung auf dem Gebiete der Mykologie geboten wird.

Über die verschiedenen Anlässe und Veranstaltungen des Verbandes im vergangenen Jahr wird der WK-Präsident in seinem Jahresbericht Aufschluss geben. An dieser Stelle möchte ich dennoch dem Verein für Pilzkunde Zug recht herzlich danken für die mustergültige Organisation und Durchführung der Jubiläums-Dreiländertagung in Unterägeri, die bei allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben wird.

Im Rahmen unseres Verbandsbuchhandels hat die Geschäftsleitung die nötigen Vorbereitungen getroffen, dass im Jahr 1977 endlich auch die letzten Bände unserer Schweizerischen Pilztafeln

in allen drei Landessprachen unsern Mitgliedern und andern Interessenten wieder zur Verfügung stehen werden. Mein Dank gilt ganz besonders den Herren Moirandat und Dr. Römer, die die Übersetzungsarbeiten aus dem Deutschen ins Französische und ins Italienische an die Hand genommen haben. Mit Bedauern musste die Geschäftsleitung zur Kenntnis nehmen, dass die Neuausgabe des Bestimmungsbuches der Blätterpilze von Dr. Moser, Innsbruck, immer noch nicht erscheinen konnte. Wir hoffen jedoch auf den Herbst 1977! Von dieser Neuausgabe wird wieder eine Serie mit leeren Seiten durchschossen aufgelegt werden.

Auf Grund der eingegangenen Meldungen der Sektionen kann ich für das Jahr 1976 nachfolgende besondere Funde an Pilzen aufführen:

- | | |
|--|--|
| <i>Agaricus meleagris</i> J. Schff. | <i>Merulius tremellosus</i> (Schrad.) Fr. |
| <i>Agrocybe aegerita</i> (Brig.) Sing. | <i>Onygena equina</i> (Wildenow) Pers. ex Fr. |
| <i>Amanita aureola</i> Kalchbr. | <i>Oudemansiella badia</i> (Mos.) |
| <i>A. caesarea</i> (Scop. ex Fr.) Pers. ex Schw. | <i>Panellus serotinus</i> (Pers. ex Fr.) |
| <i>Boletus fechtneri</i> Vel. | <i>Pholiota myosotis</i> Fr. |
| <i>Calocybe constricta</i> (Fr.) Kühn. | <i>Phyllotopsis nidulans</i> Fr. |
| <i>Calocybe obscurissima</i> (Pearson) n. c. | <i>Pisolithus arenarius</i> Schw. |
| <i>Calvatia lilacina</i> (Berk. et Mont.) Henn. | <i>Pleurocybella porrigens</i> (Pers. ex Fr.) Sing. |
| <i>Cantharellus olidus</i> Quél. | <i>Phaeolepiota aurea</i> Mre. |
| <i>Chamaemyces fracidus</i> (Fr.) Donk | <i>Phallus hadriani</i> (Vent.) Pers. |
| <i>Clavaria argillanea</i> Pers. ex Fr. | <i>Pluteus hiatulus</i> Romagn. |
| <i>Clitopilus subplicatus</i> Karst. | <i>Pluteus leoninus</i> (Schff. ex Fr.) Kummer |
| <i>Coprinus picaceus</i> (Bull.) Fr. | <i>Pluteus roseipes</i> v. Hoehn. |
| <i>Cortinarius evernius</i> Fr. | <i>Pluteus semibulbosus</i> (Lasch. ap. Fr.) Gill. |
| <i>Cortinarius praestigiosus</i> (Fr.) Mos. | <i>Rhodocybe lividoalbus</i> Kühn. et Romagn. |
| <i>Cortinarius saginus</i> Fr. | <i>Rhodophyllus madidus</i> (Fr.) Quél. |
| <i>Cortinarius volvatus</i> A. H. Smith | <i>Russula anthracina</i> Romagn. |
| <i>Daldinia concentrica</i> (Bolt. ex Fr.) Ces. u. de Not. | <i>Russula brunneo-violacea</i> Crawsh. |
| <i>Derm. atrocinerium</i> (Pers. ex Pers.) Herink | <i>Russula maculata</i> var. <i>bresadoliana</i> (Sing.) Romagn. |
| <i>Fistulina hepatica</i> (Schff. ex Fr.) | <i>Russula melliolens</i> Quél. |
| <i>Galerina triscopa</i> (Fr.) Kühn. | <i>Russula parazurea</i> J. Schff. |
| <i>Hebeloma stenocystis</i> Favre | <i>Rutstroemia echinophila</i> (Bull. ex Mér.) v. Höhn. |
| <i>Inocybe abietis</i> Kühn. | <i>Spongipellis pachydon</i> Pers. |
| <i>Lactarius aspideus</i> Fr. | <i>Stropharia luteonitens</i> Quél. |
| <i>Lactarius hemicyanus</i> Romagn. | <i>Stropharia rugosoannulata</i> Farlow ex Murr. |
| <i>Lactarius lacunarum</i> Romagn. ex Hora | <i>Stropharia squamosa</i> (Pers. ex Fr.) Quél. |
| <i>Lactarius porninsis</i> Roll. | <i>Suillus sibiricus</i> s. s. <i>helveticus</i> |
| <i>Lactarius pubescens</i> Fr. | <i>Suillus tridentinus</i> (Bres.) Sing. |
| <i>Leccinum holopus</i> (Rostk.) Watling | <i>Tricholoma aestuans</i> Fr. |
| <i>Lepiota fulvella</i> Rea | <i>Tricholoma cingulatum</i> (Fr.) Jacobasch |
| <i>Lepiota fusco-vinacea</i> Lge. u. Moell. | <i>Tricholoma flavovirens</i> (Pers. ex Fr.) Lund. |
| <i>Lepiota serena</i> (Fr.) Sacc. | <i>Tricholoma portentosum</i> (Fr.) Quél. |
| <i>Leucoagaricus cretaceus</i> Bull. | <i>Ustilago maydis</i> |
| <i>Leucop. paradoxus</i> (Cost.-Dufour) Bours. | <i>Xerocomus rubellus</i> (Krbh.) Mos. |
| <i>Leucopaxillus rhodoleucus</i> (Romell.) Kühn. | |

Mit grosser Genugtuung hat die Geschäftsleitung zur Kenntnis genommen, dass im vergangenen Jahr sich wieder einige Pilzvereine um die Aufnahme in den Verband beworben haben. Auch

ausländische Mykologen bewarben sich um die Aufnahme als Einzelmitglied in unsern Verband, besonders im Hinblick auf unsere Verbandszeitschrift.

Abschliessend möchte ich allen meinen Mitarbeitern in der Geschäftsleitung, dem WK-Präsidenten und dem Redaktor meinen besten Dank für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und allen, die mit Rat und Tat der Geschäftsleitung im vergangenen Jahr beigestanden sind, aussprechen. Auch den Präsidenten der Sektionen, die die Geschäftsleitung über die Tätigkeit ihrer Sektionen auf dem laufenden halten, danke ich bestens.

Für das neue Jahr allen meine besten Wünsche und recht viel Erfolg.

Der Zentralpräsident: *R. Hotz*

Knollenblätterpilz tötet durch Enzym-Blockade

Kleinste Mengen des tödlich wirkenden Knollenblätterpilz-Giftes blockieren den Zellstoffwechsel und führen damit nach ein bis zwei Tagen zum Lebersversagen. Wie Professor Theodor Wieland und seine Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für medizinische Forschung, Heidelberg, in internationaler Zusammenarbeit fanden, unterbindet es die Arbeit eines Enzyms und legt die Eiweissproduktion der Zelle lahm. Weil damit lebenswichtige Proteine nicht mehr nachgeliefert werden, geht die Zelle zugrunde. Der Mensch stirbt, wenn im Zielorgan des Giftes, der Leber, das Zellsterben zum Organzerfall führt.

Ein einziger, mittelgrosser, weisser oder grüner Knollenblätterpilz enthält genügend Gift, um drei Menschen zu töten. Von der Reinsubstanz des Giftes, dem Alpha-Amanitin, tötet schon ein salzkorngrosses Kriställchen.

Wie Wieland in Zusammenarbeit mit Kollegen in Deutschland, Frankreich, Italien und den USA fand, genügen winzige Mengen des Giftes, um ein lebensnotwendiges Enzym in der Zelle auszuschalten: die Polymerase II, die die Übertragung der Information von Genen auf die Boten-RNS steuert. Seine Blockade wirkt auf die Eiweissproduktion im Zellplasma wie eine Informationssperre. Wenn die Boten-RNS ausbleibt, kann auch kein neues Eiweiss, ohne das die Zelle nicht lebensfähig ist, produziert werden.

Die grundlegenden Arbeiten des Heidelberger Instituts erklären nicht nur die grosse Wirksamkeit des Giftes, sondern auch die bisher rätselhafte Verspätung der Vergiftungserscheinungen: Erst rund acht Stunden nach der Pilzmahlzeit treten die ersten Symptome auf, und viele weitere Stunden vergehen, bis (im Mittel) die Hälfte der Patienten qualvoll an Leberzerfall und Nierenversagen stirbt.

Vom Amanitin zum Amanullin

Bisherige Behandlungserfolge sind umstritten. Aber auch ohne unmittelbare Folgen der Arbeiten für die Rettung Vergifteter könnte die Erforschung der verhängnisvollen Kettenreaktion, die das Knollenblätterpilzgift Amanitin auslöst, zu einer medizinisch bedeutsamen Anwendung führen. Verändert man nämlich das Giftmolekül durch Anlagerung oder Abspaltung chemischer Gruppen geringfügig, so entstehen dabei auch solche Substanzen, die zwar für den Gesamtorganismus unschädlich sind, jedoch schon in sehr kleiner Dosis auf bestimmte Gewebe einwirken.

Dr. Heinz Faulstich, ein Mitarbeiter von Prof. Wieland am Heidelberger Institut, beschäftigt sich mit dem Amanullin, einer chemischen Abart des Amanitins. Obwohl es für den Menschen ungiftig ist, zerstört es Tumorzellen ebenso wie das eigentliche Pilzgift. Neben anderen Gift-Varianten testet Faulstich Amanullin jetzt an Zellkulturen, die durch Viren krebsartig wurden.

Dieter Hellauer